



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Stvdivm Veræ Sapientiæ

Vivo, Agostino di

München, M.DCI.

Cap. 28. Wie sich die Krancken verhalten sollen in der Beicht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47828](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47828)

aber sihe/ vnfürsehens kamen daher zween grausame vnd erschreckliche Teufel/ dieselbigen trugen in ihren Händen ein Buch/ welches voll geschrieben war mit heßlichen vnd schwarzen Buchstaben/ darin sahe ich geschrieben alle meine begangne Laster vnd Bosheiten. Vnd dise zween Teufel sprachen zu den zween schönen Jünglingen: Was machet ihr da/ ihr habt nit vrsach/ euch allhie zusehen zulassen/ ewer Buch gilt nichts/ das vnser aber ist gültig. Ihr habt recht/ (antworten sie) vnd giengen hinweg: Vnd diser vrsachen halben/ O gnedigster König/ martern vnd peinigen mich dise zween allhie bliebene Teufel. Vnd nachdem er solches hatte außgeredt/ gab er seine vnglückselige Seel auff. O wie vil Christen finde man/ welche auff eben dise weiß sich führen lassen zum Tode/ ohne vorgehende Beicht/ vnd daher von den Teufeln beglattet werden in das ewige Feuer/ da doch wofern sie gehorsamb weren gewesen der Kirchen/ vnd alsbalde im anfang ihrer Kranckheit/ gebeichtet hetten ihre Sünd/ ohne allen zweifel gefaren weren im Himmel. Von den Negotianten vnd Handelsleuten sagt man/ daß die Welt nit sey für die embßigen vnd sorgfeltigen: eben also soltu Christ nit vnfleißig sein in einer so hochwichtigen Sachen/ seytemal in derselben tractirt vñ gehandelt wirt/ wie man entgegen können der ewigen Straff der Hölle/ vnd erlangen die ewige Glorie der seligen Wohnung des Himmels.

Cap. XXVIII.

Der Autho: schreibt allen Krancken einen
Sonn für/ wie sie sich verhalten sollen in der
Beicht/ damit sie auß diser Welt sicherlich passiren
zu dem Standt der seligkeit.

Nur allein die jenigen/ welche offtermals pflegen zu beichten/ empfinden im werck/ wie lieblich vnd heilsamb da sey ein solches heiligs exercitium vnd vbung. Dann man sihet/ was gestalt sie in kurzer zeit verändern ihre
Sitten

118

sich selbst dermassen freywilliglich hat dargeben in den aller
schmehlichsten Tode des Creuzes. Ferner soll er von gan-
zem Herzen trawien und wainen/ vmb das er belaidigt hat
mit seinen Sünden einen solchen gütigen Vatter/ welcher
vnansehē du ihn dermassen vilfältiglich hast erzürnt/ dan-
nocht nicht vnterlest/ dich im leben zuerhalten/ mit nottürff-
tiger vnterhaltung zuuersehen/ vnd dich biss dahin vnter den
lebendigen hat verbleiben lassen/ da doch er dich eben so off-
hette können verdamnen zu der Hölle/ allermassen er andern
deinen Gesellen vnd Freunden gethan/ wegen etwa einer
schlechteren Sünd die sie begangen. Mit diser vnd derglei-
chen betrachtung soll der Krancker seine Sünd bereuen/ vnd
wosern er je drüber nicht hette ein contrition (welche ein vol-
kommer schmerzen ist) so wirt er doch zum wenigsten empfin-
den ein attrition/ welche in alweg erfordert wirt in der Beiche-
vnd ohne deren/ niemandt erlangen kan vergebung seiner
Sünd.

So soll demnach ein Krancker seine newe proposita vnd
fürsätz das er nit widerumb fallen wölle in die vorige Sünd/
accompagniren vñ beglaite mit der contrition/ oder zum we-
nigsten mit der attrition/ allermassen ein Wucherer genglich
vorhabens ist/ als lang er lebt/ den Wucher nit zutreiben/ oder
ein iniurierter sich nit zurechen: vnd ein vnkeuscher kein ge-
heit mehr zutreiben: vnd ein Dieb nit mehr zusteelen. Vnd nit
allein soll er einen steiffen fürsätz haben auffzuhören von den
andern Sünden/ sonder er muß auch vor allen dingen hassen
das vergangne Leben/ vnd sich disponiren vñ befeissen/ hin-
füran ein reines vnd vnbeslecktes Leben zufüren/ Inmassen
der Herr durch seinen Propheten spricht: Projicite à vobis om-
nes iniquitates vestras, in quibus prauaricati estis, & facite vobis
cor nouum & spiritum nouum, das ist: Werfft hinweg vom
euch alle ewie Sünd/ damit jr vbertretten habt/ vnd machet
euch ein neues hertz vnd einen neuen Geist. So accompa-
nire vnd beglaite derwegen deinen schmerzen vñ lasterwesen
vber deine Sünd mit der hoffnung dz sie dir sollen vergeben
damit du nit etwa sterbest in der verzweiflung/ wie Cain vnd
der falsch Jünger Judas/ welche/ vmb dz sie verzweifelten von
Gott

Gott dem Herrn Barmhertzigkeit zuerlangen / gefallen sind in die ewige verdammuß. Zwar ein sehr grosse hoffnung soll der Krancker setzen in die göttliche Barmhertzigkeit / dz ihm nemlich vergeben sollen werden seine Sünd / vnangesehen derselbigen mehr weren weder der Sandt am Meer / In erwegung / daß / (wie Augustinus spricht) allein ein vnbusfertiges vnd verzweifeltes Herz der verzeyhung nit fehgig ist.

Nachdem nun der Krancker diser gestalt wirt geordinirt vnd angestellte haben den schmerzen vn rew vber seine vorige begangne Sünd / so mag er folgents sich disponiren ein volkommne Beicht zuthuen / vnd sich in allweg hüten / damit er wed auß forcht noch auß scham / etwa ein Sünd hinderhalte in seinem Herzen / dann sonst were jm solche Beicht nit allem nichts nutzlich / sond sie würde jm auch / wann er immittelst solte scheiden auß diesem Leben / gereichen zur verdammuß. Ehe vnd bevor auch der Kranck lest den Beichtvatter holen / sol er ein fleißigs examen halten mit seinem Leben / damit er nit auß vergessenheit vnterlasse ein Todtsünd zubekennen. Dann / weil man dermassen fleißig vnd embsig ist in den Wellichen dingen / warumb wolte man dann nit auch grossen fleiß ankehren zuentfliehen dem ewige Todt vnd zuerlangen das ewige Leben? Wer derwegen dasselbe ewige Leben begert zugentessen / der soll ihm keins wegs verdriessen lassen sich selbst mit allem fleiß zuexaminiiren / vnd sich erinnern / mit weme er habe tractiert / conuertiert vnd gemeinschaft gehabt.

In wehrender Beicht aber soll der Mensch sich keins wegs vnterstehen / seine Sünd etwa zuentschuldigen / mit vermelden / daß er weniger nit wol habe thun können als in dise oder jene Sünd zufallen / Dan diser gestalte würde er den Erschepffer selbst fälschlich anklagen / samb hette ihm derselb vnmögliche ding zuhalten anbefolhen. Wie man dann etliche Gesellen findet / welche in der Beicht sagen / daß sie geslucht haben von wegen der arbeit / Item daß sie iren Nächsten verhaßt haben vmb dz ihnen von denselben ist ein schad oder iniuri begegnet: Noch auch soll man die Teufel disffals in die schuldt werffen / dann ob schon sie den Menschen können versuchen / so haben sie doch die macht nicht daß sie ihn zwingen

zwingen können daſer in Sünden falle: Vilweniger ſoll der
Mensch die ſchuldte ſeiner Sünd legen auff ſeinem Nechſten/
welcher weniger vermag/ weder der Teufel/ ſonder demütig/
klich ſoll er ſich ſelbſt anklagen/ damit er würdiger ſeye der
gnad der abſolution/ welche der allerhöchſt gar gern ertheilet
den demütigen vñ ſie verweigert den hoffertigen/ welche ſich
ſelbſt nâruſcher weiß entſchuldigen/ vnd ihrer Sünd halben/
andere Leut bezeyhen.

Man ſindt auch etliche Menſchen/ welche in ihren ge-
neral vnd algemeinen beichten ſich ſelbſt anklagen mit allein
wegen dem Sünden die ſie begangen/ ſonder auch die ſie nie/
maln begangen. Wer aber begert rechtſchaffen zubeichten/
der ſoll nicht mit ſolchen general beichten hindurch rumpfen/
ſond er ſoll eraminiren ſein eigen Gewiſſen vnd ſich erinnern
ſeiner eignen begangnen Sünd / damit alſo der Prieſter ein
eigentliche wiſſenſchafft haben könne ſeiner verbrechen / vnd
darauff appliciren die gebürliche Arzney. Wer auch ein gute
vnd auſſrichtige Beicht begert zuehun/ der ſoll ſich hüten/ dz
er nicht zu allen Sünden ein lange histori erzehle/ wie er ſolche
Sünd habe verricht/ ſondern es iſt gnug/ daſ er die eigne cir-
cumſtantias vñ vmbſtende melde / welche ſolche Sünd aggra-
uiren/ vnd welche nothwendig gemelt werden müſſen in der
Beicht.

Die gebürliche vmbſtendte aber/ welche erfordert wer-
den zu einer rechtſchaffnen Beicht / ſeind die Perſonen/ das
ort/ die zeit/ vnd die zahl: Vnd erſtlich/ was die Perſon be-
trifft/ iſt zuerwegen/ ob der Mensch habe geſucht Gott dem
Hern / welches dann ein vil gröſſere Sünd iſt/ als wann er
geſucht hette dem Vatter oder Mutter/ oder ſeinem Prala-
ten oder Herrn. Am andern was das ort belangt/ wann einer
entfrembdt oder geſtolen hette etwa ein Kirchen gut/ were es
mit gnug/ daſ er bekennete daſ er geſtolen habe ein ding diſes
oder jenen werths / ſondern es iſt vonnöthen/ daſ er bekennet
daſ ers geſtohlen habe auß der Kirchen/ welches dann nicht
allein iſt ein Diebſtal/ ſonder auch ein Sacrilegium. Drittens/
was die zeit angehet/ als wie jener/ welcher Diebiſcher weiß
an einem Feyrtag verſetzt hat ein anzahl Bäume/ dann das
durch

durch hat diser nicht allein gehandelt wider das Verbott des stehlens / sondern auch wider das Gebott das man solle den Sabbath heiligen: Beschließlichen / ist auch die zahl in acht zunehmen / Dann es ist je ein grosser vnterschied das man in der Beicht spricht: Ich hab geflucht / ich hab geschworen / (welches nur auff ein einigs mahl verstanden werden könnte) vnd dz man spricht: Ich hab fünff mahl geflucht vnd falsch geschworen / Also / das in allweg ein notturfft ist / der eigentlichen zal solcher begangnen Sünd gedenden: Vnd versündigen sich in disem fall etliche Beichtväter mit wenig welche ihre Beichtkinder solcher zal halber nit fragen. Wosern aber einer vber allen sürgerwenten fleiß / sich der eigentlichen zahl je nit köndte erinnern / (welches dann denen leichtlich widerfehrt / so da selten beichten) so soll er doch zum wenigsten ein zahl nennen als vil im vngefährlich gedunckt: Als verbi gratia / es erinnert sich einer nicht eigentlich / wie offte er habe geflucht / alsdann aber soll er melden / wie offtermals er vermeine das es möchte beschehen sein: Vnd damit er an einem solchē heiligen ort mit liege / so soll er allzeit dran hencken die wort: Wehr oder weniger. Dann wosern er dise cantelam vnd fürsorg nicht brauchet / vnnnd aber er sich hernacher erinnerte / das er vber die allbereit benente anzahl noch offters sich hette mit fluchen versündigt / ist er alsdann schuldig / solche vbrige vnd mehrere anzahl hernacher auffss new zubeichten.

Ferner / weil das Sacrament der Buess getheilt ist in die contrition / confesion vnd satisfaktion / so muß der Kranck erstlich haben ein wahre contrition oder zum wenigsten ein attrition vber seine Sünd / vnnnd einen steiffen fürsatz / sich vor den selben hinfür an zuhüten / in gantzlicher hoffnung das sie ihm seyen vergeben. Am andern / muß er sein Gewissen zuuor fleißig examiniren / damit er ein rechtschaffne vollkommne Beicht thue / vnnnd sich nicht vnterstehe seine Sünd zu excusiren vnd zuuertlügen: Die lange Historien vñ Geschweg / woher nemlich seine vorige Sünd seyen entsprossen / soll er vnterwegen lassen / vnnnd allein blöflich die vmbstende anzeigen / welche solche Sünd etwa haben aggrauiert / oder aber die speciem derselben verändert: Wie dann auch er schuldig ist zubenennen

Tt

die zahl

die zahl seiner begangnen Todesünd. Vnd lestlichen / muß er willig vnd bereit sein / zugehörig seinem Beichtvatter / als vil die restitution vñ widererstattung der Güter / der Ehr / oder des Lebens des Menschen betrifft.

Möchtestu aber sprechen / daß wann du so gar schwerlich krank bist / es dir sehr schwer ankomme auff die jetzt für geschriebene weiß vñnd mit so vilen vmbstenden vnd zahl zu beichten: Ich glaubs vnd du redest gleichwol recht / weil aber diser Handel dermassen gefährlich vnd nochwendig ist / so soltestu dir erwehlen zubeichten nicht etlich mahl im Jar / sonder etlich mahl im Monat / oder aber wofern du dich je nit woltest zu einer solchen heylsamen Raith astringiren vnd verbinden / so soltestu dich doch zum wenigsten keins wegs vberreden lassen / solches zuuerschieben bis in dein lestes ende / wann du vnterdrückt wirst von der schwere der Krankheit vñnd schier nit weißt / ob du noch lebendig oder todt seyest. Sonder beichte alsbaldt im anfang deiner Krankheit / dann sonst wirstu gefahr außstehen müssen / daß dein Beichtvater der angenommen noch zugelassen solle werden vor dem götlichen tribunal vnd Richterstuhl.

Cap. XXIX.

Was man für Priester brauchen solle zur zeit der äußersten Krankheit / Vnd wie dieselbigen sich zuerhalten haben in anhöhung der Beicht der Kranken.

Der menschlich Körper ist dermassen componirt vnd gemacht / daß / nach der Sünd des erste Menschen / ob schon alle menschliche wissenschaft nicht wolte / vnd die ganze Welt sich darwider setzte / es doch vnmöglich ist / daß nit der Mensch lestlich verkehrt werde in Staub vnd Aschen / Vnd nit desto weniger sehen wir / was gestalle man zur zeit der indisposition vñ krankheit / trachtet nach den aller besten